

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1 50 Mark, monatlich 0 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 0 Pfennig. Nach auswärts Postzusatz.

# Briefetal-Bote

Angewiesen werden in der Geschäftsstelle Briefenwerder, Bahnhofs-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Bahnhofs-Allee 5 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birtenwerder.

Nr. 135/36

Verkehrs-Ronto: Berlin 63 448.

Sonnabend, den 19. November 1921.

Postliche I-Ronto: Berlin 63 448.

20. Jahrg.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Der Amtsvorsteher Birtenwerder.

1 Schwarze 3 teilige Brieftasche mit größerem Gelbtrag sowie Schriftfäden verloren. Gute Belohnung zugesichert.

Zugelaufen ein Hund, derselbe soll im Termin am Mittwoch, d. 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Zimmer 13, der hiesigen Amtsverwaltung öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Rechte an den vorbezeichneten Hund sind bis zum Termin im Zimmer 15 der hiesigen Amtsverwaltung geltend zu machen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gemäß der §§ 9 und 9a der Dienstverweisung vom 22. 10. 1889 betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundfachen verfahren.

Birtenwerder, den 18. November 1921.  
Der Amtsvorsteher. S u n g.

#### Der Gemeindevorsteher Birtenwerder.

##### Errichtung von Wohnlauben.

In Birtenwerder dürfen in den Teilen der Gemarkung, für die ein Bebauungsplan nicht besteht, Wohnlauben nicht errichtet werden.

Empfänger von Alters-, Invaliden- und Unfallrenten, sowie Kleinkapitalisten und Personen, die von Privaten auf Grund eines Dienstvertrages Pensionen erhalten, können Anträge zur Behebung ihrer Notlage bis zum 18. d. Mts. im Zimmer 23/25 des Rathauses stellen.

Die bestellte Kleie kann am Sonnabend, den 19. d. Mts. abgeholt werden.

Diesemigen, welche bei der 1. Ausgabe Kleie erhalten haben, können nicht berücksichtigt werden. Aufschneide sind im Zimmer 8 des Rathauses von 8—12 Uhr einzulösen.

Birtenwerder, den 18. November 1921.  
Der Gemeindevorsteher. R ä h n.

#### Der Amtsvorsteher Hohen Neuendorf.

Der Finder der Lebertasche, die am Freitag, den 11. d. Mts. im Zuge Stettiner Bahnhof—Waldmannsluft liegen gelassen wurde, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Zimmer 14 der Amtsverwaltung abzugeben.  
Der Amtsvorsteher.

#### Der Gemeindevorsteher Hohen Neuendorf.

##### Gemeindevorsteher-Sitzung.

Am Montag, den 21. November d. J., nachm. 7 Uhr, findet in dem Sitzungssaale, Berlinerstraße 39, eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt.

Die Herren Schöffen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerkten ersucht eingeladen, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

##### Tagesordnung:

1. A. Oeffentlich.
2. A. Oeffentlich.
3. A. Oeffentlich.
4. A. Oeffentlich.
5. A. Oeffentlich.
6. A. Oeffentlich.
7. A. Oeffentlich.
8. A. Oeffentlich.
9. A. Oeffentlich.
10. A. Oeffentlich.
11. A. Oeffentlich.

Hohen Neuendorf, den 18. November 1921.  
Der Gemeindevorsteher.

Die Ecke Waldemar- und Friedrichstraße gelegene Grundstücksparzelle soll verpachtet werden. Angebote sind baldmöglichst schriftlich einzureichen.  
Der Gemeindevorsteher.

#### Der Amtsvorsteher Schönfließ.

Eine graue junge Schäferhündin auf den Namen „Lona“ während, als entlaufen gemeldet.

Bergfelde, den 18. November 1921.

Der Amtsvorsteher. J. B.: S i e z.

#### Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Es wird darauf hingewiesen, daß Reichsnotopfer- und andere Reichssteuerbeträge nicht, wie es irrthümlicherweise vielfach geschieht, auf das Postkonto der Niederbarnimer Kreisassen, sondern auf das Postkonto 109 276 der Finanzklasse Niederbarnim, Berlin C. 26, Dirschstraße 26-27, einzuzahlen sind.

Bergfelde, den 18. November 1921.

Der Gemeindevorsteher. G r a e b e r.

### Kurze Nachrichten.

— In der gestrigen Sitzung des preussischen Landtages wurde der Vertrauensantrag mit 198 gegen 99 Stimmen angenommen.

— Zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Großorganisationen des Eisenbahnpersonals ist eine Einigung über die Neuorganisation der Verwaltung und des Betriebes erfolgt.

— Die A. G. O. verteilt für 1920/21 14 % (i. B. 12 %) Dividende und erhöht ihr Aktienkapital um 250 Millionen Mark auf 1,1 Milliarden.

— Die Meldungen von einer großen deutschen Anleihe in Amerika wurden von New York aus für verfrüht erklärt. Der Dollar stieg gestern abend wieder bis auf 264 Mark.

— In der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten wurde Kammergerichtsrat Dr. Caspari (D. Volksp.) zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

— Der Unionistenkongress sprach sich mit Stimmengewehrheit für Lloyd Georges Irlandspolitik aus.

### Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen.

Dem Vertreter der deutschen Regierung in Genf ist vom Sekretariat des Völkerverbundes mitgeteilt worden, daß der Völkerverbund der Völkervereinigung in Paris die Ernennung des schweizerischen Bundesrates Calonder zum Vorsitzenden der deutsch-polnischen Kommission für die Wirtschaftsverhandlungen über Ober-Schlesien amtlich beauftragt habe. Eine schriftliche Mitteilung der Ernennung an die deutsche Regierung wird noch erfolgen. Bundesrat Calonder hat die deutschen Bevollmächtigten für diese Verhandlungen, Reichsminister a. D. Schiffer und Staatssekretär a. D. Ewald, zu einer Vorbesprechung eingeladen, die am 23. November in Genf stattfinden soll.

### Dresdel amerikanischer Geschäftsträger in Berlin.

Präsident Harding hat den Kommissar Ellis Dresdel zum Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika beim Deutschen Reich ernannt.

### Ein sanfter Druck Amerikas?

Wie aus Washington gemeldet wird, soll der Kongress davon unterrichtet worden sein, daß die Vereinigten Staaten für den Fall der Ablehnung des Hughes'schen Vorschlages entschlossen seien, zu den 16 Großkampfschiffen, deren Pläne bereits fertig vorliegen, unverzüglich weitere 14 hinzuzubauen; der Bau würde fast beschleunigt werden.

### Birtenwerder.

Der Besuch im Kindergarten war, um gleich vorweg zu sagen, reg. Das war ein Wandern, am Vormittag sowohl wie am Nachmittag, ein Kommen und Gehen. Und welche Mutter würde denn kein Interesse haben, zu schauen, was ihr Jüngster oder ihr Mädchen da nicht all verfertigt hat. Da liegen nur auf langen Bänken und Tischen die mannigfachen Sachen. Vom kleinsten Notizbuch bis zur großen Maßfelde. Beim Kleinen fängt man an und so sah nun das Notizbuch nicht einfach und lahl aus mit seinen leeren Blättern — nein — der Deckel war hübsch bedeckt, die Maßfelde reich illustriert. Da ist es denn so ein jähriger

Kind gewesen — der den Besuch des Zoologischen Gartens noch gut im Gedächtnis hatte — und hat nun das jetzt immer seltener werdende Tier — den Elefant — in seinem Buche bereinigt. Die 4jährige Hilde hat aber nun für dieses große Tier mit seinem langen Rüssel wenig Interesse und malt lieber Blumen, hübsch bunt. Doch da ist die Lotte weiter, die spart Farbe. Sie klebt mit buntem Papiere Blumen, künstlich und doch natürlich. Aber da brühen am langen Tisch in der Mitte, da steht es nun lebendig aus. Ein kleiner Knirps — wie ich hörte 6 Jahre alt — hat mit einem Male alle Fleischnot behoben. Da strogen nun die biden Schweinchen. Er hat fleißig Eidechsen gesammelt, abgeraumte Streichhölzer hübsch kunstgemäß hineingesteckt, so daß er eine ansehnliche Schweinherde zusammengebracht hat. Für ihr Unterkommen hat sicher sein Freund gesorgt, der nun ringsherum — sein säublicher aus Karton geknüpft — Schweineställe aufgebaut hat. Doch da fährt ja eine Eisenbahn. Nun, der Hersteller hat sich viele Mühe gegeben — wenn er sie auch nicht mehr in Betrieb bekommen hat — so ist seine Arbeit doch voll und ganz anzuerkennen. Doch weiter: Von der Industrie gehen wir zur Schiffahrt. Da liegen nun die einfachsten Schiffskähne, aus Vorke lauder gefertigt und die Dampfer aus Papier mit 2 Schornsteinen. Nun, in unser liebes Birtenwerder wird die Entente-Kommission hoffentlich nicht kommen, um eine Beschleunigung der Schiffe vornehmen zu können, und wollen wir deshalb beruhigt sein. Doch sollten für die Dampfer keine Kohlen sein, so hat ein anderer kleiner Schiffbauer Segelschiffe hergestellt. — Bei unserer Betrachtung dieses Hafens hätten wir aber bald die Lehmschiffe und Bauen umgesehen. Eine nähere Betrachtung derselben läßt erkennen, daß es dem Verfertiger nicht so leicht gelungen ist, diese herzustellen. — Auf einer anderen Stelle hat ein Nahrungsmittelfabrikant gewirkt, Backstücken, Äpfel und Birnen hat er nach eigener Anschauung, aber wohl nicht nach dem Geschmack, angefertigt. Täuschend ähnlich! Daneben auf der Bank liegen kleine Döschen. Hierdrin haben einige kleine Mädel ihre Kunst im Scherenschnitt bewiesen. Aus schwarzem Papier geschnitten, sind die Figuren hübsch sorgfältig im Buche eingeklebt. Aber auch die Hampelmänner, die ja wohl in fast jeder Kinderhand anzutreffen sind, fehlen auch hier nicht. Da liegen sie nun und warten, daß jemand an ihrer Stippe zieht, damit auch sie ihre Beweglichkeit zeigen können. Aber die sind ja schon verkauft. Die Kleinen haben lange genug geteilt: „Mutter, kauf mir'n Hampelmann!“ Na, und Mutter kaufte, kaufte auch dies. Und es wäre wohl vieles schon am Vormittage weggekauft gewesen, wenn nicht Taute Greta alles hätte dreifach anfertigen lassen. Und wer das Dritte kaufte, der durfte seinen Kauf noch nicht mitnehmen, sondern erst bewundern lassen, um ihn erst am andern Tage abzuholen. — Voll Erwartung gingen die Mütter hin, voll Freude kehrten sie wieder heim. — Doch wir wollen nicht die fürsorgliche Leiterin des Ganzen, Fräulein Margarethe Krüger, vergessen. Daß gebührt ihr, viel Dank, denn sie hatte alles wohl geordnet. — Beraten wollen wir noch, was freigeübte Herzen für eine schöne Summe zusammenzubringen — 356 Mark — wahrlich, ein neuer Ansporn zur tatkräftigen Weiterarbeit. — z.

\* Nordbahn-Lichtspiele. Eine Kinovorstellung findet am Totensonntag im „Waldfeldchen“ statt. Nachmittags 1/5 Uhr Kindervorstellung.

\* Kirchliches. Am Totensonntag wird der Kirchenchor, welcher bereits in der Reformationsfestwoche am 18. November unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrers Bischoff, die erste Probe seines Könnens abgelegt hat, wieder im Gottesdienst mitwirken.

\* Am Totensonntag dürfen Tanzlustbarkeiten, Spiele, wie überhaupt Veranstaltungen von Theatern nicht stattfinden. Die Gastwirte seien darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen bestraft werden und sie die Schließung der Vorstellung sich zu gewärtigen haben. Nur für Kino sind ernste Stühle erlaubt, desgleichen bei Abhaltung von Konzerten.

\* Die Dranienburger Bank hält heute, Freitag, abends 8 Uhr im Eilers Hotel in Dranienburg eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Mitglieder in hiesiger Gegend seien darauf aufmerksam gemacht.

\* Wegen den Lebensmittelpreisen. Die Stadtverordnetenversammlung von Forst i. L. beauftragte den Magistrat, sich mit den Vorständen der Städte- und Landtage ins Einvernehmen zu setzen, wie durch ein gemeinsames Vorgehen aller Kommunen bei der Staatsregierung dem schamlosen Wucher



mit den notwendigen Lebensmitteln wirksam gesichert und die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu angemessenen Preisen sichergestellt werden kann.

**Die neuen Postgebühren.** Die neue Besoldungs-erhöhung ruft im Verein mit der Lohnerhöhung und der Steigerung der Materialpreise einen neuen Jahresfehlbetrag von 3 1/2 Milliarden Mark bei der Post hervor. Damit würde sich das gesamte Defizit für 1922 auf 7 1/2 Milliarden stellen. Die Reichsregierung hat angeht dieser Sachlage beschlossen, die Gebührensätze um 50 v. H. zu erhöhen. Demzufolge ist im Vergleich zu der Vorkriegszeit bei der Berechnung der künftigen Gebührensätze statt des Verhältnisses 1:10, ein solches von 1:15 zugrunde gelegt worden. Die neue Vorlage, die jetzt dem Reichsrat zugegangen ist, sieht folgende Gebührensätze vor: Im Ortsverkehr: Postkarte 60 Pf., Brief (20 Gramm) 1 M., Briefe bis 250 Gramm 1,50 M. Im Fernverkehr Postkarte 1 M., Brief (20 Gramm) 1,50 M., (100 Gramm) 2,25 M. und (250 Gramm) 3 M. Druckzettel (50, 100, 250 Gramm) 40, 75, 150 Pf. Das Klebplättchen 4 M., Postanweisungen bis 100 M. erhöht auf 1,50 M. usw. Selbstverständlich werden auch die Patentgebühren entsprechend erhöht. — Die Erhöhung der Fernspreckgebühren soll 80 v. H. betragen. Dies entspricht für Berlin einer Jahresgebühr von 1362 M. und einer Einzelgesprächsgebühr von 45 Pf. Die neuen Erhöhungen, die jetzt dem Reichsrat vorliegen, müssen weiter auch die Genehmigung des Reichstages erlangen. Da jedoch bereits vor längerer Zeit der Reichspostminister die Bewilligung dieser Sätze als dringend nötig erklärt hat, dürften sie bei den Parlamenten kaum wesentlich abgeschwächt werden und spätestens ab 1. Januar in Kraft treten.

**Erhöhung der Versorgungsgebühren.** Mit der Erhöhung der Beamtenbezüge erhöhen sich auch die aus Reichsmitteln gezahlten Versorgungsgebührene der verabschiedeten Offiziere und Militärbeamten und ihrer Hinterbliebenen. Diese erhalten anlässlich der Anweisung der Dezemberbezüge durch die Postanstalten einen Vorkauf, auf die sich durch die Neuregelung ergebenen Mehrbeträge in Höhe des für November gezahlten Betrags ausgegibt. Als Ausweis gegenüber der Post genügt die Mitteilung des Reichsministeriums des Innern (Pensionsabteilung) von der Bewilligung einer Rente. Ist eine solche Mitteilung nicht ergangen, so hat der Pensionsempfänger einen besonderen Ausweis vorzulegen; dieser wird vom Reichsministerium des Innern auf Antrag ausgehändigt. In allen Fällen ist der Ausweis der Postkasse auszubehändigen.

**Die falschen Schmiede.** Die neue deutsche Schütz-pfennigmärke, die drei Schmiede und einen Schmiedebelagerer bei der Arbeit zeigt, wird von Briefmarkentennern einer vernichtenden Kritik unterzogen. Es wird darauf hingewiesen, daß der im Hintergrund stehende und der rechts stehende Schmied den Hammer falsch halten, nämlich als Links-händer. Falsch gezeichnet sind auch die aufsteigenden Hemb-ärmel, da es keinem Schmied in den Sinn kommt, seine Hemdärmel nach außen umzuschlagen. Es ist ferner bei den Schmieden nicht gebräuchlich, daß der Belagerer das Eisen hält, während drei starke Schmiede darauf losschlagen. Und endlich und schließlich wird jeder Schmied lachen, mindestens aber lächeln, wenn er das Eisen sieht, wie es auf dem Markenschild gezeigt wird: in der Lage, in der es sich befindet. Könnte es überhaupt nicht sachgemäß bearbeitet werden. Der Künstler der das Bild entworfen hat, ist also wahr-scheinlich nicht vor die rechte Schmiede gekommen, als er nach Modellen Anschauung hielt.

**Aufkaufspreis für Gold.** Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in dieser Woche zu einem abermals um 130 Mark erhöhten Preise von 850 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 425 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

## Hohen Neuendorf.

**Reisende! Achtet auf Euer Gepäck!** Auf raffinierteste Art und Weise bestohlen wurde vergangene Woche eine Frau, die von hier nach Hermsdorf fuhr. Sie hatte ein Paket über ihren Platz ins Tragen gelegt und bemerkte nun am Bestimmungsort, daß sich hierzu schon bereits ein Liebhaber gefunden hatte. Der Dieb hatte das Paket von der anderen Seite des Abteils entwendet. Also auch hier Vorsicht!

**Männerchor „Sang im Fichtenhain“.** Nach einer längeren Pause, welche durch den Wechsel in der Chorleitung hervorgerufen wurde, veranstaltete am kommenden Sonntag der durch seine früheren Leistungen rühmlichst bekannte Männerchor „Sang im Fichtenhain“ unter Leitung seines Chormeisters Herrn Walter Bach in dem Saale des Restaurants „Ming“, am Bahnhof Stolpe, sein 1. Winter-Konzert. Als Mitwirkende ist die Violin-Virtuosin Jul. Lisa Fedenbach-Berlin gewonnen worden. Zum Vortrag kommen 9 Männerchöre und zwar: „Sancius“ (aus der Deutschen Messe II) von Schubert, „Hochant im Walde“ von Biedel, „Feldjägerlied“ von Wendel, „Das Volkslied“ und „Hell im Fichtenhain“ von Krenner, „Der schwäbische Fiedelmann“ von Werth, „Liedchen“ von Nagler sowie die beiden Volkslieder „Liedchen“ und „Hoch“, was kommt von draußen rein“. Fräulein Fedenbach wird mit 6 Solos für Violine aufwarten. Da der Verein immer mehr das Bestreben zeigt, seinen Konzerten einen künstlerischen Charakter zu verleihen, verspricht auch dieser Abend ein recht genussreicher zu werden.

**Opern-Abend.** Hohen Neuendorf lacht nicht mit seinen Rummelgassen. Unserer künftlichen Bühnenwelt wird am Donnerstag, den 24. November im „Kronengarten“, „Loge“ wieder ein Genuß zuteil. Ein Opern-Abend, veranstaltet von der uns bereits seit vorigen Jahre bekannten Altheide Würtcher, die in Berlin unter den Namen Ingrid Hansen erfolgreich aufgetreten ist, bringt Arien und Duette, u. a. von Mozart, Weber, Beethoven, Rossini u. a. zum Vortrag. Ein volles Haus wird sicher auch hier nicht ausbleiben.

**Theater-Verein „Kunstreunde“.** Unter der Spiel-leitung des Herrn Max Raffner wurde am Mittwoch abend im Restaurant „Ming“ das Schauspiel „Im Fortschritt“ gegeben. Die Zeit spielt um Jahr 1900 im Döbernhagen und dementsprechend war auch die Aufmachung. Was die Leistungen des Theater-Vereins „Kunstreunde“ anbelangt, so sind sie darstellerisch sowie künstlerisch vollendet. Er brachte das Stück sowohl in der szenischen Aufmachung wie auch in der Auffassung zu einer Höhe, die kaum hinter den Leistungen einer anspruchsvollen Berufsbühne zurücksteht. Man vergas darob völlig, daß man es hier mit Laienspielern zu tun hatte. — Vollendet war Herr Max Raffner in der Regie sowohl als auch in seiner Rolle als Wilhelm, der Sohn des Revierförsters Spalding, der doch so sehr von seinem Bruder abwich. Vortrefflich stand es dem ehemaligen Offizier treffliche Züge eines edlen vor-nahmen Charakters zu verleihen. Frau Albertine Bleck hatte sich gut in die Gestalt der Frau Revierförsterin hin-eingefügt und Herr Karl Meißner als ihr Mann gab den altchwürdigen Revierförster vortrefflich wieder. Fr. Frieda Braemert als die Tochter des Revierförsters spielte reizend und ihr Vorgesänger Herr Paul Schellin als der Hülfsjäger Gielmann fand sich ebenfalls in seiner Rolle gut zurecht. Wenn wir die übrigen nicht erwähnen, so geschieht es, weil sie ihrer kurzen Rolle wegen mehr in den Hintergrund traten, doch aber auch sie fanden ebenfalls voll auf der Höhe. Alles in allem war es ein genussreicher Abend, der den Spielenden lebhaften und wohlverdienten Beifall einbrachte, um somit für ihr so überaus erfolgreiches Ver-mögen den wohlverdienten Lohn zuteil werden zu lassen, der sie anspornen möge, auf dem beschrifteten Wege weiter zu streben.

**Die Freiwillige Feuerwehr** hatte am Donnerstag abend beim Kameraden Neumann seine Mitglieder zu einer Körperübung zusammengerufen. Herr Dörmann eröffnete die Sitzung und gibt als erstes Auskunft über die abgefassten Schreiben an die Mitglieder, die durch ihr Fernbleiben von den Versammlungen und Übungen wenig Interesse für die Wehr zeigen. Daraufhin liegen zwei Antwortschreiben vor und nimmt die Versammlung hierüber Kenntnis. — Ferner wurde beschlossen, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre ein Weihnachtsfest abzuhalten, welches den vorhergehenden gleichkommen soll. Eine Besetzung der Kinder der Kameraden, und zwar sollen deren Wünsche berücksichtigt werden, wird hiermit verbunden sein. Ein Theaterstück wird das Fest, welches am Sonnabend nach Neujahr stattfinden soll, vervollständigen helfen.

**Firma-Eintragung.** In das Handelsregister Abt. A. beim Amtsgericht Oranienburg ist unter Nr. 205 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Viallas u. Co.“ mit dem Sitz in Hohen Neuendorf eingetragen worden. Die Gesellschafter sind der sächsische Baumeister Curt Dreßler und dessen Ehefrau Gertrud Dreßler geb. Stürz, beide in Hohen Neuendorf. Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1919 begonnen. Der Sitz der Firma war früher Berlin.

## Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

**Bergfelde.** Die Freiwillige Feuerwehr hielt am ver-gangenen Mittwoch ihre Monatsversammlung ab. Der Oberführer Herr Kamerad Güdemeyer eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Kameraden. Die Vorlezung des Protokolls der letzten Versammlung konnte nicht er-folgen, da der Schriftführer nicht zugegen war. Der Vor-sitzende verlas sodann die eingegangenen Schreiben, unter ihnen eine Einladung der Freiwilligen Feuerwehr (Klein-) sowie der Freiwilligen Sanitätskolonne Hohen Neuendorf—Stolpe zum Stiftungsfest. Er empfahl den Kameraden, die beiden Feste recht zahlreich zu besuchen. Hierauf gab der Kassenführer Herr Kamerad Voss den Bericht über den Unterverbandsstag. Die Listen für denselben waren leider so hoch, daß die Ausgaben die Einnahmen um 970 M. überstiegen. Ein Beweis, wie wenig Interesse die Bergfelder Einwohnerschaft der Feuerwehr gegenüber zeigt, dürfte sein, daß bei ca. 1200 Bergfelder Einwohnern nur 98 Eintrittskarten verkauft waren. Und hieron entfiel noch ein großer Teil auf die Angehörigen der aktiven Kameraden. Es ist sehr bedauerlich, daß einer gemeinnützigen und so dringend nötigen Organi-sation wie der Feuerwehr, deren Angehörige in Fällen großer Gefahr vielleicht sogar ihr Leben daran setzen müssen, so wenig Verständnis entgegengebracht wird. Gerade von den Hausbesitzern sollte man besondere Unterstützung der Wehr erwarten. Herr Kamerad Voss teilt ferner mit, daß der Kamerad Güdemeyer ausgeschieden sei, da derselbe in-folge Überschuldung seinen Wohnsitz nach Zehlendorf bei Liebenwalde verlegt und daß er ihm in Auftrage der Wehr ein Geschenk überbracht habe. Die Kosten hierfür werden von den Kameraden selbst aufgebracht.

**Stolpe.** Einen plötzlichen Tod erlitt der Arbeiter Lauke aus Bernau, der mit dem Fällen von Bäumen hier beschäftigt wurde. Als L. dieser Tage wieder bei der Arbeit war, geriet er unter einen stützenden Baum und wurde dabei derartig verlegt, daß der Tod alsbald eintrat.

## Frohnau.

**Grundbesitzer-Verein.** Die Versammlung war gut besucht. Diese Zuckerkarte hatte offenbar der Vorstand des Herrn Dr. Schwibig vom biologischen Institut in Dahlem ausgehändigt. Herr Dr. Schwibig über die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Schädlings-bekämpfung in unseren Gärten mit besonderer Berücksichtigung der Schädlinge des Waldes auf den Obstbäumen. Der Vortragende schloß aus dem Vollen und unterstützte seine Ausführungen in bester Weise durch Abbildungen auf Flugblättern und Tafeln. Genuß war den erfahrenen Gartenbesitzern nicht alles neu, aber trotzdem konnte jeder etwas und mancher viel dabei gewinnen. Interessant war die Feststellung, daß die Schädlinge des Kiefern-waldes auch auf Gartenpflanzen übergehen. Der Honigpilz oder Kallmisch, der das Holz an der Wurzel der Kiefer zerstört, schmarotzt in derselben Weise auf Obstbäumen und vermindert die Durch-förigkeit der Äste, so daß die Bäume absterben und durch Abgang der Baumrinne mit Nahrung kann er befehligt werden. Dasselbe gilt vom Wurzelstachel, der besonders in nässeren Boden ein-dringt, Kartoffeln und Hülserfrüchte befällt. Schwämme, besonders

der falsche Feuerwurm, bringt Johannis- und Stachelbeeren zum Absterben und legt sich auch in Blühstücken der Ähne fest. Durch Ausschneiden des alten Holzes und der Blühstängel und Anstrich mit Kalkmilch ist er zu jagen. Wichtig und vieler Gartenbesitzern unbekannt dürfte die Tatsache sein, daß manche Nist-schädlinge zu ihrer Entwicklung einen Ziegenmilch gebrauchen. Eine Art ihrer Sporen gedeiht auf dem Obstbaum, die andere Art auf einer anderen Pflanze. Für Winterrost tritt der Saftbaum, für Stachelbeerrost das Gauergras und die Weidenstiele, für weissen Rost und Mehltau das Hirtentäschelkraut als Zwischen-wirt auf. In ähnlicher Weise gehen tierische Schädlinge von Insekten auf Kulturpflanzen, z. B. der Drahtwurm von der Weide auf die Ähren, die gefräßige spanische Fliege vom Vogel auf Blütenstränge wie Flieder etc. In der Beseitigung der Zwischenwirtspflanzen liegt die beste Bekämpfung der Schädlinge. Es können hier nicht im einzelnen die Methoden der Bekämpfung aller Schädlinge wiederholt werden, es sei nur auf einige Beson-derheiten hingewiesen. Gegen Monilia, die gegenwärtig, wie auch schon in den achtziger und neunziger Jahren, epidemisch auftritt, ist ein zuverlässiges Mittel nicht bekannt. Gegen Blau-schimmel wird eine Mischung aus Spiritus und Schellack am meisten empfohlen. Sonst sind Spritzungen mit Urantia oder Solibar von guter Wirkung. Die Anwendung von Karbolium ist gut, wenn die Zusammenlegung des Karbolium gut ist, vielfach ist das aber nicht der Fall. Die Vertilgung tierischer Garten-schädlinge aus der Familie der Tagettier geht am besten durch Fräsen und Baggen. Nach dem Vortrage kam noch eine Reihe anderer Angelegenheiten zur Sprache, die schon öfter erfolg-los besprochen worden sind. Strafbesetzung und -reinigung, Schneebeseitigung, Feuerwehr u. a. Da wir jetzt zwei Vertreter in der Bezirksversammlung haben, die Herren Frick und Dr. Neu-mann, von denen der letztgenannte auch Stadtvorstand ist, steht zu hoffen, daß sich unsere trübsamen Verhältnisse etwas bessern werden. Leider sind bisher die Auseinandersetzungen zwischen der F. T. C. und der Stadtgemeinde noch immer nicht erfolgt, so daß auch die Zuständigkeit noch unklar ist. Da wird der Gehel anzusehen sein, um endlich ein wenig vorwärts zu kommen. Der Wunsch, den schwarzen Weg als Verbindung zwischen Frohnau und Hermsdorf zu einer guten Verkehrsstraße ausgebaut zu sehen, dürfte nicht bald in Erfüllung gehen. Wenn auch die Notwendig-keit nicht bestritten werden kann, so dürfte vor allem der Geld-mangel einen Regelbau erschweren. Insofern sind Änderungen des Bebauungsplanes notwendig, die nicht sobald zu erreichen sein werden.

## Berliner Nachrichten.

**Das Wohnungsgeld** in Berlin nimmt zu; es wird kaum noch von dem einer anderen Stadt übertroffen. Es fehlen mehr als 100000 Wohnungen.

**74000 Erwerbslose** in Berlin. Gelegentlich einer Besprechung der Fraktionsvorsitzenden der Berliner Stadt-verordnetenversammlung beim Oberbürgermeister Dr. Welsch wurde sich eine Abordnung der Rüstlöser Erwerbslosen, um den Notstand vorzutragen, in dem sich die immer noch zahlreichen Erwerbslosen Berlins befinden. Sie beziffern sich zurzeit auf etwa 74000.

**Ein folgenschwerer Zusammenstoß** ereignete sich am Mittwoch in der achten Abendstunde in der Leipziger Straße zwischen einem Autobus und einem Wagen der Straßenbahn. Die Elektrische fuhr von hinten auf den Autobus auf, wodurch der Wagen demoliert wurde. Eine auf dem Verdeck sitzende Dame wurde auf das Straß-pflaster geschleudert. Mehrere Fahrgäste, die auf der hinteren Plattform des Autobusses standen, trugen schwere Verletzungen davon.

**Das letzte Manuskript** geboren. Den unaußersetzten Bemühungen der Abteilung Potsdam des Reichswasserfiskus ist es gelungen, kürzlich auch die letzte Leiche der bei dem Dampferzusammenstoß auf dem Wannsee ertrunkenen Per-sonen zu bergen. Die Leiche ist die 38 Jahre alte Konta-ristin Emma Lorent aus der Kreuzbergstraße 28, die an der Landungsbrücke Havelck herausgefischt wurde.

**Männer in Frauenkleidern.** Das skandalöse Treiben in der Passage, zwischen der Friedrichstraße und der Straße Unter den Linden, hatte die Kriminalpolizei veran-laszt, erneut eine umfangreiche Razzia in der Passage sowie in den umliegenden Straßen und Lokalen zu veranstalten. Dabei wurden 400 Männer und 50 weib-liche Personen aufgegriffen, die in Lastautomobilen nach dem Polizeipräsidium gebracht wurden. Hier wurden 36 Männer und 44 Mädchen zurückgehalten. Unter den Sifternen befanden sich auch 2 Männer in Frauenkleidung.

**Berliner Abenteuer einer Pariserin.** Um ihr ganzes Reisegepäck gekommen ist eine Pariserin, die nach Berlin gekommen war. Mit zwei Koffern, die ihre Kleidungsstücke und Schmuckstücke im Werte von 350 000 M. enthielten, war die Dame auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Dort bestieg sie eine Benzindroschke, die gerade zwei Herren nach dem Bahnhof gebracht hatte und ließ durch einen Ge-päckträger die Koffer in der Wagen bringen. Die Dame fuhr dann nach dem Hause Kurfürstendamm 23, wo sie eine Pension beziehen wollte. Während der Wagen unten wartete, ging sie hinauf und gab einem Mädchen den Auf-trag, den Chauffeur zu entlocken und die Gepäckstücke her-aufbringen zu lassen. Da sie aber nur wenig deutlich sprechen kann, so verstand das Mädchen ihre Anweisung nicht genau. Es ging hinunter, entlockte den Chauffeur, ließ ihn aber nicht die Koffer geben, die sie, da sie im Wageninnern unter-gebracht waren, auch nicht sehen konnte. Der Chauffeur fuhr nun mit den Koffern davon und hat nichts mehr von sich hören lassen.

## Aus der Markt.

**Hermsdorf.** Drei Silbermark für eine Kinovorstellung. Unglaublich aber wahr ist fol-gendes Vorkommnis. Kommt da am Dienstag abend in die Lichtspiele im Lindengarten mit dem ersten Schuß ein junger Mann aus Waldmarnsluft und gibt dem ein-kassierenden Kontroller drei richtiggehende Silbermark-sstücke, ohne mit einer Miene anzudeuten, welches Ver-mögen er damit für die Vorstellung bezahlt hat. Der Kontroller hatte nichts eiligeres zu tun, als das Silber umzuwechseln und dem Kinobesitzer drei Papiermarkstücke zu geben. So geschah zu einer Zeit, wo die Papier-marknote 1/4 Pfennig wert ist.

**Das eine steht fest!**

Die günstigsten Gewinn-Chancen  
bietet die

**Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.**

**275000 Gewinne und 4 Prämien** mit zusammen mehr als

**172 000 000 Mk.**

werden ausgespielt.

==== **Eilen Sie,** sich ein Los zu der 19. (245.) Lotterie zu sichern, denn die Nachfrage ist sehr groß. ====

Von Klasse zu Klasse sich steigende Gewinne. Unter anderen

1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
2 mal	125000	2 mal	150000	2 mal	175000	2 mal	200000
2 mal	50000	2 mal	75000	2 mal	100000	2 mal	100000

**Haupt- und Schlußklasse**

2 mal	750000	4 mal	500000	4 mal	200000	4 mal	75000
2 mal	250000	4 mal	300000	4 mal	100000	6 mal	60000

An den so beliebten Mittelgewinnen werden ausgespielt:

<b>1038</b> zu <b>5000</b>	<b>6084</b> zu <b>3000</b>	<b>19210</b> zu <b>1000</b>
----------------------------	----------------------------	-----------------------------

Im günstigsten Falle können mit einem ganzen Doppellos

**3 000 000** Mark gewonnen werden!

**Das Glück sucht den Menschen. Bieten Sie ihm die Hand und bestellen Sie sofort ein Los.**

Außerst billiger Lospreis:

	ein Achtel	ein Viertel	ein halbes Los	ein ganzes Los
<b>Nur jede Klasse</b>	M 10.—	20.—	40.—	80.—
<b>Nur alle Klassen</b>	M 50.—	100.—	200.—	400.—

Postgebühren trägt der Spieler.

Bestellung mittels blauer Zahlkarte am billigsten.

**Promptester Bedienung und unbedingter Verschwiegenheit im Gewinnfalle dürfen Sie versichert sein.**

**C. Grieben**

Staatliche Lotterie-Einnahme

**Oranienburg**

Lehnitzstr. 35

Postscheckkonto Berlin 31189